

Influencerinnen rücken Endometriose ins öffentliche Bewusstsein

— Die Komplexität der Endometriose stellt auch erfahrene Gynäkologen noch immer vor eine diagnostische Herausforderung. Die Diagnosefindung wird auch durch das fehlende Wissen der Patientinnen erschwert: Kaum eine Betroffene hat jemals von „Endometriose“ gehört und verbindet folglich ihre Symptome und Schmerzen nicht mit diesem Krankheitsbild.

Damit sich das ändert, gehen immer mehr Endometriose-Patientinnen mit ihren sehr persönlichen Geschichten an die Öffentlichkeit. In sozialen Medien, auf Blogs und in Büchern teilen sie ihre Erfahrungen und leisten Aufklärungsarbeit. Jüngstes Beispiel ist Anna Wilken, 23 Jahre. Die Influencerin leidet seit ihrem 16. Lebensjahr an starken Menstruationsschmerzen und hörte in dieser Zeit oft den Satz „Stell dich nicht so an“. Die Diagnose Endometriose erhielt sie erst sechs Jahre später. Anna Wilken kämpft seitdem mit ihren Posts um mehr Aufmerksamkeit und Bewusstsein für Endometriose. Sie will anderen Frauen helfen, Symptome besser zu erkennen und sich klar zu machen, dass starke Menstruationsschmerzen vor, während oder nach der Periode nicht normal sind.

Endometriose bleibt oft jahrelang unerkannt, weil nicht wenige Patientinnen Symptome wie Regelschmerzen für „normal“ halten, obwohl sie wie Anna Wilken „gefühlte immer Schmerzen haben“. Dabei kommt es häufig auch auf die Menstruationserziehung an, das heißt, hat die Mutter der Betroffenen eine negative Einstellung gegenüber der Menstruation oder leidet eventuell selbst an Endometriose, wächst

die Tochter damit auf und empfindet den eigenen, teilweise schon von Anfang an starken Periodenschmerz als normal. Erst wenn Wärmflasche und Schmerztablette keine Linderung mehr bringen und sich die Beschwerden zunehmend negativ auf den Alltag der Betroffenen auswirken, suchen die Frauen einen Arzt auf. So wie bei Anna Wilken, die „keine Einkäufe mehr alleine tragen konnte“. Vom Auftreten der ersten Symptome bis zur Vorstellung in der Praxis sind durchschnittlich bereits 2,7 Jahre ver-

gangen. Bis zur richtigen Diagnose verstreichen dann weitere 7,7 Jahre. In dieser Zeit erhalten viele Patientinnen mindestens eine falsche Diagnose und suchen durchschnittlich drei verschiedene Gynäkologen auf. Ist die Erkrankung diagnostiziert, ist die medikamentöse Therapie der Endometriose neben der operativen Therapie eine wichtige Säule in der Behandlung der Erkrankung. Für die Behandlung eignet sich besonders Dienogest als First-Line-Therapie. Dabei ist Dienogest (z.B. Zafrilla®) als einziges Gestagen speziell für die Therapie der Endometriose zugelassen. *red*

Nach Informationen von Gedeon Richter



© absolutimages / Fotolia

Erst wenn Wärmflasche und Schmerzmittel nicht mehr helfen, suchen Patientinnen mit Endometriose einen Arzt auf.

Neue Pille im Portfolio

— Theramex ist ein führendes, weltweit tätiges Spezialpharmaunternehmen, das sich für Frauen und ihre Gesundheit einsetzt. Seit dem 1. Juli wird das orale Kontrazeptivum Zoely® in Deutschland von Theramex vermarktet. Das Unternehmen vertreibt Zoely® bereits erfolgreich im EU-Ausland und darüber hinaus global. Bei der Einführung in den deutschen Markt hatte

die Lieferfähigkeit höchste Priorität: „Die sichere Versorgung unserer Patientinnen, die sich auf unsere Produkte verlassen, liegt uns besonders am Herzen“, so Robert Stewart, CEO von Theramex. Um die kontinuierliche Belieferung der Apotheken zu ermöglichen, hat das Unternehmen mit der Übernahme von Zoely® zusätzliche Vorkehrungen getroffen. „Wir freuen uns darauf,

unser Angebot, das unter anderem die Präparate Estreva®, Intrarosa® und Seasonique® beinhaltet, im Bereich der Kontrazeption auszuweiten“, verkündete Stewart. Zoely® ist eine kombinierte orale empfängnisverhütende Pille, die eine Kombination aus zwei Steroidhormonen enthält: 17-Beta-Östradiol und Nomegestrolacetat. Zoely® ist somit eine bis dato einzigartige Form der monophasischen 24/4-Antibabypille. *red*

Nach Informationen von Theramex